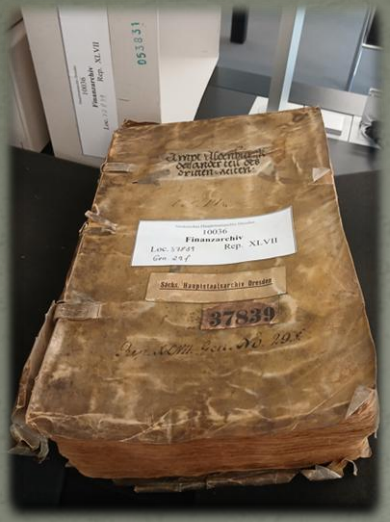
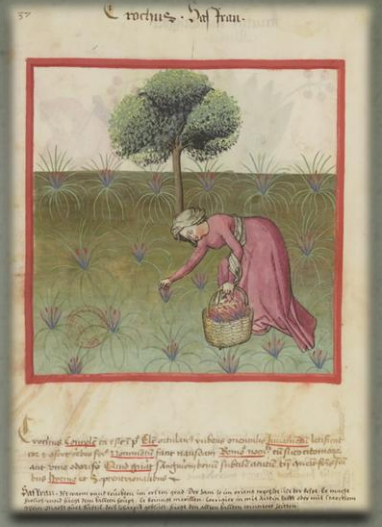






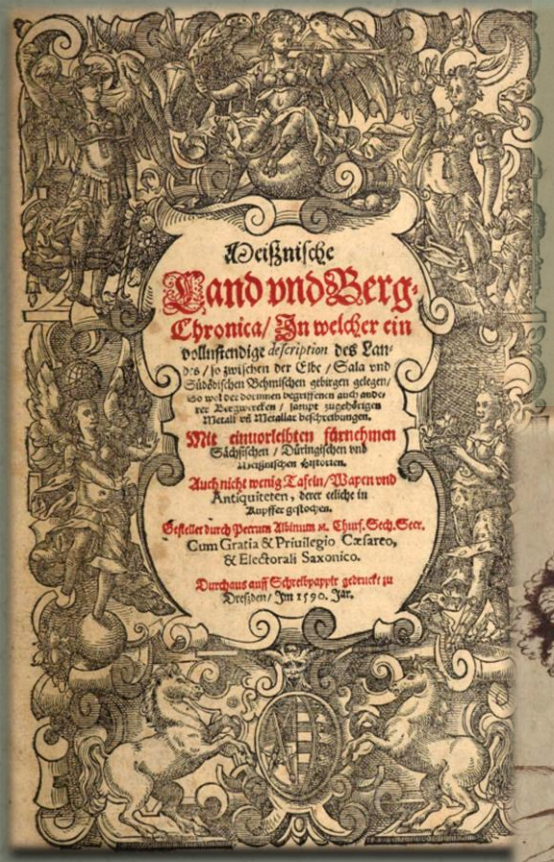
„Spurensuche im Archiv“

Safran im 15. und 16. Jahrhundert in Mitteldeutschland

Thomas Lang M.A.

07.09.2026

„Safran und des Landes Güte“
Albinus zum Safran in Sachsen 1589/90


Meißnische
Land vnd Berg-
Chronica/ In welcher ein
vollnstendige description des Lan-
des/ so zwischen der Elbe/ Sala vnd
Südetischen Behmischen gebirgen gelegen/
so wol der obermen begriffenen auch andes
rer Bergwercken/ sampt zugehörigen
Metalli vñ Metallae beschreibungen.
Mit einverleibten fürnehmen
Sächsischen/ Düringischen vnd
Meißnischen Historien.
Auch nicht wenig Tafeln/ Wapen vnd
Antiquiteten, deer etliche in
Kupffer gestochen.
Gestellet durch Petrum Albinum M. Churf. Sech. Secr.
Cum Gratia & Priuilegio Cæsareo,
& Electorali Saxonico.
Durchaus auff Schreibpappyr gedruckt zu
Dresden/ Im 1590. Jar.

Darneben kann man dieses Landes gutheit auch dannen abenmen/ das man an etlichen orten Saffran bawet/ welcher zum theil dem Zyma de Aquila wol gleich sein sol…



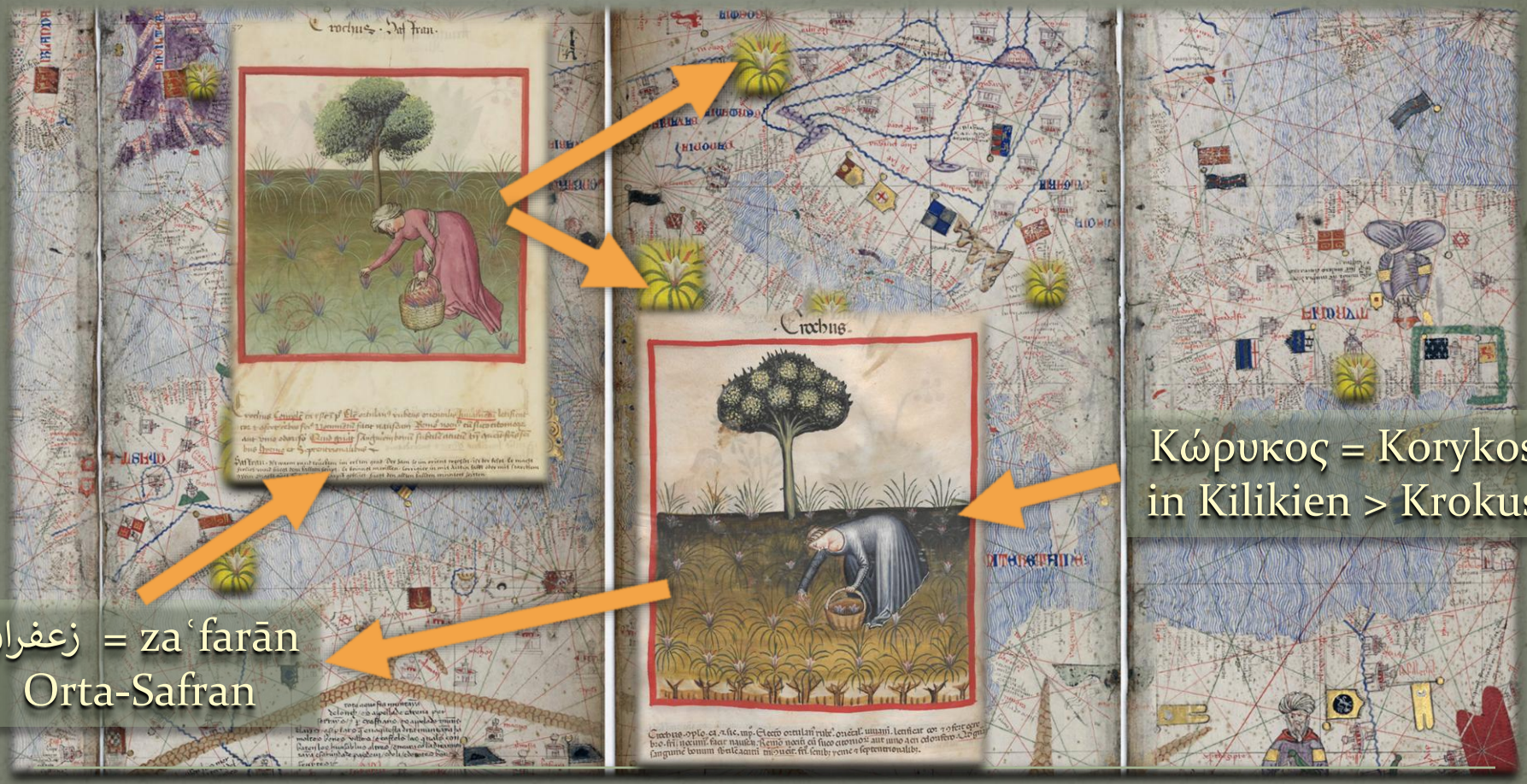
Petrus Albinus, Meißnische Land- und Bergchronik 1590, S. 309
Atlas Augusteus Saxonicus (A) Karte der Ämter Oschatz […] Wermsdorf, 1711-1742

„Italien, Spanien und Frankreich“ Safrananbau in Europa im Mittelalter



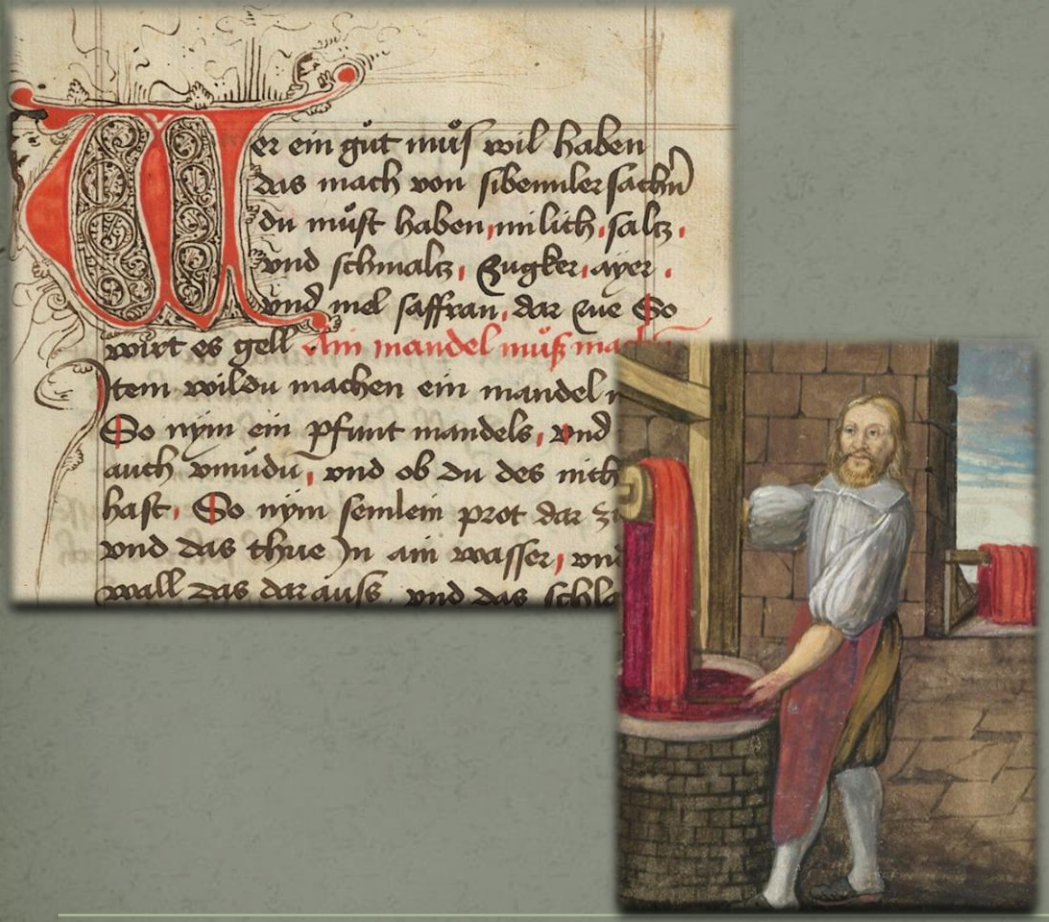
Abraham & Jehuda Cresques, Katalanischer Weltatlas ~1375; BNF Paris, Espagnol 30

„Vom Korkus zu zaʿfarān“
Wissenstransfer und Handel



Ibn Butlan von Bagdad († 1069), Tacuinum Sanitatis 11. Jh.
Rheinland für Eberhard I. von Württemberg 1445–1450, Paris BnF, Latin 9333
Cerruti in Verona für Bsf. Georg von Lichtenstein, um 1380; Wien ÖNB, Cod. Ser. N. 2644

„Wer ein gut Mus will machen“
Safran in Küche und Färberstube



Wer ein gut mus wil haben
das mach von sibennler sachen
du must haben milich salcz
vnd schmalcz zugker aÿer
vnd mel saffran dar zue
So
wirt es gell

Kochbuch des Meister Hans von Württemberg 1460; Basel, UB Basel AN V 12
Färber Michel Harst aus England 1667, StNB Amb. 317b.2° Folio 152 recto

„Feuer und Erde“
Zugeschriebene Eigenschaften 10.-18. Jh.





Saffran ist warm unnd truckhen im ersten grad. Der zam so im orient wechset, ist der besst. Er macht frolich unnd füegt dem kallten heupt. Er brinngt onwillen, corrigier in mit kittin safft oder mit starckhem wein, macht guet subtil, doch scharpff geblüet. Füegt den allten kallten winnters zeitten

Ibn Butlan von Bagdad († 1069), Tacuinum Sanitatis 11. Jh. Paris, BnF, Latin 9333, 37r
Georg von Löhneysen, Della Cavaleria 1609, S. 58

„812 Zentner Zyma“
Oberdeutsche Händler in Italien ~1550



Tabelle: Safranzoll in L'Aquila 1548–1551 (Angaben in lb.)[59]

	1548	1549	1550	1551	Total
Francesco Todisco		1‘172	5‘012		6‘184
Bastiano Todisco		1‘695	1‘481	1‘550	4‘726
Cristofano Todisco	666	1‘201			1‘867
Bernardo Todisco	882				882
Narciso Ofriche & Giovanni Ortero		716	3‘126	4‘444	8‘286
Giacomo Belzari	715	5‘054	1‘849	5‘003	12‘621
Giorgio Belzari			6‘770	3‘138	9‘908
Robiano Incuria		6‘480	2‘890	5‘516	14‘886
Andrea Incuria	9‘372	2‘240	2‘939		18‘813
Geronimo Incuria		675			675
Antonio Malich	519	406			925
Ludovico Malich					0
Giorgio Rico			1‘463		1‘463
	12‘154	19‘639	25‘530	19‘651	81‘236

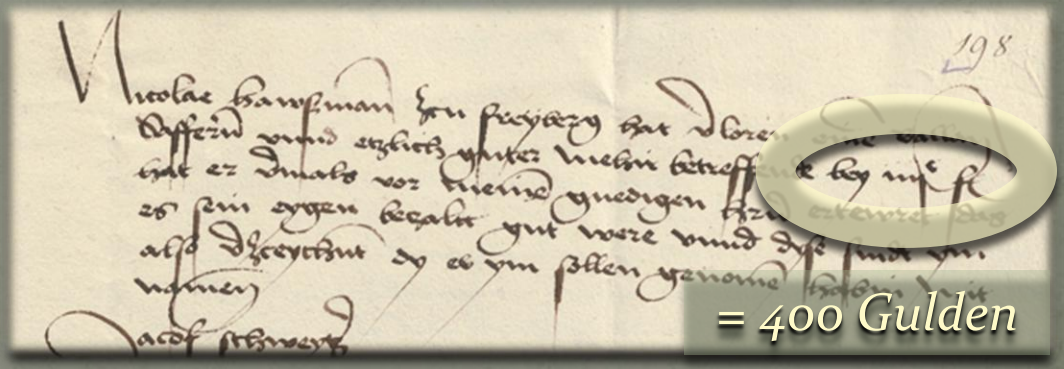
Fuhrmann Hermann, Zwölfbruderstiftung: Nürnberg, StBN Amb 2-279, 34v

Weissen, Safranhandel 2011, S. 73

„Ein Zentner Safran“
Handel in Mitteldeutschland 1480er



...Nickeln Hawßman unßerem burger zcu Freiberg [...]
durch Jacof Schweitzer unnd andere sein helffer gensseit Budissen [=Bautzen]
***einen centener zaffran genomen** wurden,*
do bey Jorg unnd Nickel Kytzer zu Wilchwitz auch gewehst...



= 400 Gulden

Fuhrmann Hermann, Zwölfbruderstiftung: Nürnberg, StBN Amb 2-279, 34v
SächsHStA Dresden, 10005 Wittenberger Archiv, Loc. 4319/04, fol. 197r, 198r

„Krämer bauen an“
Safranzünfte zu Basel und Zürich

Basel 1342:
Krämer-Zunftstube im
huse zem saffrant

Basel 1420:
daß viel lüte, edel und unedel, zu unser stat angefangen haben, saffrant zu setzen, der auch gut an sich selbst ist

Basel 1423:
Kramerinnung benennt ihr neues Haus (450 fl) als Haus zu Saffran



Luise Bardenhewer, Safranhandel 1914, S. 55
Gesüdete Romwegkarte 1500, Erhard Etzlaub, München BSB, Rar 287
Wappen der Zunft zu Safran Basel & der Züricher Zunft zur Saffran aus Netzgalerien

„Österreich als Safran-Land“
Lob Wiens und der Crocus Austriacus

Wien 1407:
Ursula Urbetsch verkauft einen einen Weingarten und *saffrin garten* vor dem Wydmertor



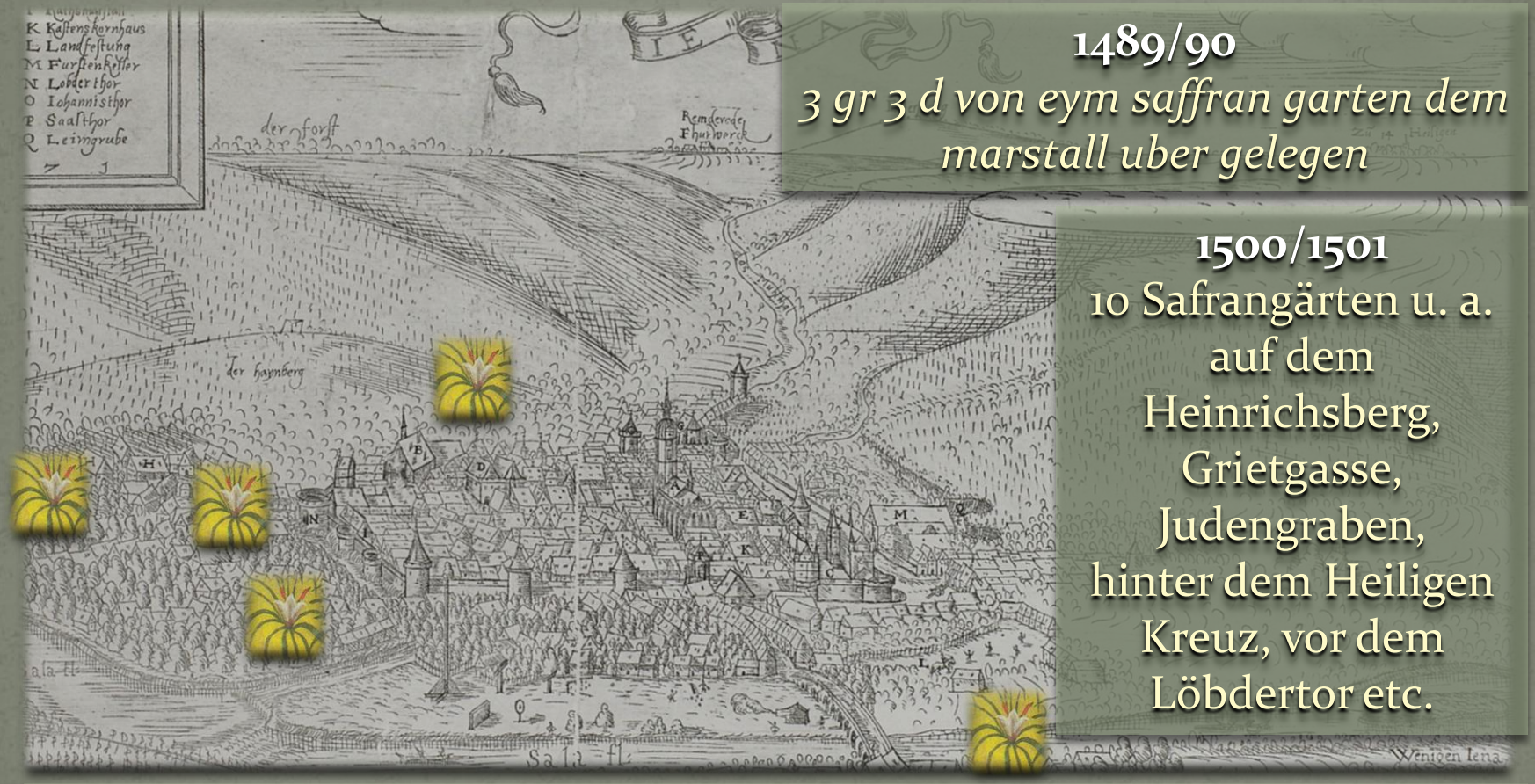
Leonhart Fuchs 1548:
Yetzt würdt der Teütsch Osterreichisch Saffran so umb die statt Wien wechßt/ über den Orientischen/ vnnd andere aller gebreist.

Wien 1500/48

Auch sprach er oft: „O Österreich!
Wo mag man finden dein geleich?
Kein landt mir nie paß gfallen hat,
Du hast den namen mit der that!
Der pest Saffran in aller welt
Wechst neben traid, wein auff dem velt.
Zů gmain jaren ein vberfluß,
Werß sicht das billich loben muß.
Vil landt das Herzogthumb allein
Järlichen speist mit traid vnd wein.
Die Auen an der Thonaw nebn
Ein notturfft holtz zu prennen gebn.“

Gesüdete Romwegkarte 1500, Erhard Etzlaub, München BSB, Rar 287
Leonhart Fuchs, Kräuterbuch 1543, 248r-v; Luise Bardenhewer, Safranhandel 1914, S. 58
Wolfgang Schmeltzel, Lobspruch der Stadt Wien 1548 (VD16 S 3095), ND 1892

„Wein, Hoflager und Safran“
Safrananbau in Jena 1489 bis 1550



1489/90
3 gr 3 d von eym saffran garten dem marstall uber gelegen

1500/1501
10 Safrangärten u. a. auf dem Heinrichsberg, Grietgasse, Judengraben, hinter dem Heiligen Kreuz, vor dem Löbdertor etc.

Jena, Kupferstich, Johann Mellinger 1550/1600; Jena, Stadtmuseum Grafiksammlung
StA Jena Cia, fol. 23v; Dörte Hansen, Safranbau in Jena 2013, S. 336-342

„Von Weißensee bis Meißen“ Safrananbau nach Petrus Albinus 1589



…das man an etlichen orten Saffran bawet […] Als fürnemlich im Osterland umb Pegaw, Rotaw, Bornaw, Leipzig etc.
Von dannen man denselben an mehr örter gepflantzet; Als man hat denselben auch zu Meysen gefunden […]
Es wechset desselben auch eine zimliche notturfft umb Merßburg an der Sala […]
des Tyringischen Saffrans, oder der umb Weissensehe und das Wasser(,) die Hella genant, wechset…

Balthasar Jenichen, Chorographia Nova Misniae et Thvringiae 1571; SLUB/KS A19802
Petrus Albinus, Meißnische Land- und Bergchronik 1589, T. 1, S. 309

„Von Weißensee bis Meißen“
Safrananbau nach Petrus Albinus 1589



Balthasar Jenichen, Chorographia Nova Misniae et Thvringiae 1571; SLUB/KS A19802
Petrus Albinus, Meißnische Land- und Bergchronik 1589, T. 1, S. 309
StA Naumburg, MS 92, fol. 76r

„Handbreit, Zeile um Zeile “ Safran in Coler Oeconomia 1593


OECONOMIA
Oder Haußbuch
M. IOHANNIS COLERI,
Erste Theil/
Darinnen begriffen
Das CLI. Capitel.
Ein soht auff Raphünner/ Raphünner/ auch sonsten Dünner zu machen.
Saffran/ Ingwer
Schüssel.
Von Kreutern.
Im September grünen / Dreyfaltigkeit Blümlein / Denckelblümlein / Eisenkraut/ fünff Fingerkraut/ Quendel/ Nachtschat/ weisser Klee/ gros Kletten/ Braunellen/ eine art der Steudelwurtz / Hanenfuß / wilde Rhapentica / roter Steinbrech / Saffran / Kresse / Hennendarm / Teuffelsbiß / Kürbs / Herbstblumen / Majoran / wilde Endiuien / Borrago / Chamomillen/ Cardobenedict / stinckender Andorn/ Calecutischer Pfeffer/ Bergmüntz/ Graßnegelein/ Teschelkraut / Müllenblümlein / Ringelblumen / Scheißkraut / Dollöpffel/ Seuwbrod / Kartendistel / Pappeln / Siebengezeit / Roßmarin / gelbe Neglein / wilde Ochsenzung/ Farn/ Heide/ Lauendel / milder Lattich / Himmelrößlein/ Fenchel.

...umb Corporis Christi [21. Mai bis 24. Juni]/ wenn die leut den Saffran auswerffen/ so kauffe Saffran heubter/ un(d) balde in 14 tagen oder 3 wochen nach Corporis Christi lege den Saffran in den zubereiten acker je ehe je besser nach einer zeilen einer munden tieff/ unnd einer queren hand breit ein heubt vom andern/ und weit eine zeile ausgeleget ist...

Titel Johannes Coler, Oeconomia oder Hausbuch 1593 (VD16 C 4524)
Kräuter im September in Colers, Calendarium Perpetuum 1603 (VD17 23:686169L), 184
Rebhuhn mit Safran in Colers, Oeconomia 1603 (VD17 23:686169L), S. 175

„Hof & Amt, Kloster & Stadt“ Quellenrecherche zu Safran in Altenburg



- Witwen-Hofrechnungen 1461-1481 – 298 Blatt – Reg. Bb 109
- 4 Hofküchenrechnungen 1501-1507, 1518 – 625 Blatt – Reg. Bb 5740-5742, 5749
- 24 Altenburger Amtsrechnungen etc. 1456-1545 – 4.000 Blatt – Reg. Bb 286-375
- 2 Altenburger Rats-Kammerrechnung 1538f, 1540f – 120 Blatt – Reg. Bb 2838f
- Altenburger Kasten- & Kloster-Rechnungen 1543f – 141 Blatt - Reg. Bb 2940, Reg. Aa 1202, Reg. Kk 32, Kk 59
- 4 Altenburger Türkensteuerrechnungen 1531/1560 – 978 Blatt – Loc. 10506/04f, Reg. Pp 12f
- 6 Bde. Altenburger Amtserbbuch 1548 – 2.700 Blatt - Loc. 37837, Rep. 47, 0029a-f

„Quellen zu Erzählungen“
Umsetzung der Ergebnisse für Altenburg

Die alte Krämerin trat aus ihrem schmalen Haus auf den Markt und blickte auf das gegenüberliegende kleine Rathaus mit der Ratskapelle und die daneben liegende Garküche.[xiv] Die Bürger, die dort ihre Mahlzeiten nahmen, waren in der Regel nicht reich genug, sich ihre Waren leisten zu können. Nur selten hatten Nickel Garkoch oder seine Frau bei ihr Gewürze erworben, um ihre Speisen ansprechender und gesünder zu gestalten.

Sie blickte nach links. Ihr Sohn Stefan behielt heute die gehäuften, in Schachteln verwahrten und in kleinen Beuteln verkauften Gewürze sowie die angehängten Kräuter in ihrem Kram direkt vor dem Haus im Auge. Die Quäntchen-, Lot- und Unzengewichte waren sauber neben der geeichten Gewürzwage aufgereiht. Ärger mit dem Marktmeister wollte sie nicht riskieren. Kleine Betrüg nur ungern wollte sie dem Krämer Wiegner in der Moritzgasse hatten sie nicht einmal, wie dies in vielen anderen Orten soga Safranzins für ihr Handelsgrundstück zu entrichten.[xvi] Man muss und neue Abgaben liefern.



Abb. 3: Marktplatz von Rothenburg ob der Tauber mit Kaufmannsgewölbe
Rothenburg, Hochaltar St. Jakob, Linke

Ohnehin konnte keiner der zahlreichen durchreisenden fremde schlagen.[xvii] Selbst jene, die ihre Waren auf dem Markt feilbote Breslau oder Leipzig kamen – hatten an den Stadttoren die ha entrichten. Sie und ihr Sohn als Altenburger Bürger führten die G zahlten lediglich halbes Geleit von ihren Pferden, die den Karren Städte wie Waldenburg konnte sie geleitsfrei ziehen und ihre W


Das ander Liede: Der Bauer mit dem Saffran: Im Spiegel Thon Frawen Ehren porten.


Das ander Lied.

I.

Zu Gangkhofen im Bayerlandt gar spa- it/ ein Bäwrin schicket jren Man/ gehn Landshůt in die Statt/ das er ein Saffran bringen solt/ das sie den Brin mächt gulden t

Auff die Kirchweyh Sanct Jacobs des Zwölffpotten/ der Baw auff seinen Grahm saß/ vnd thet der Statt jurroten/ vnnd sprach gůtige Gsell Gsell Gsell/ nicht nur die ersten spilen.

Gsell Gsell so sprach er gleich wie er rett/ vnd wer jhn gerůft dem dancket er nit / er thet

bentantz bzw. die Taubennetzin mit 202 ½ ßo. Hinzu kamen Balthasar Körber im Teichviertel südlich des Marktes mit 250 ½ ßo und Hans Bischof mit 248 ßo und Andres Kotzingk mit 253 ½ ßo im Schmöllschen Viertel westlich des Marktes; SächsHStA Dresden, 10024 Geheimer Rat, Loc. 10506/04, fol. 59r-67r. Die meisten von ihnen besaßen Knechte, Dienstboten und Mägde. So verfügte allein die Familie Kotzingk über ein achtköpfiges Hauspersonal aus Schirrmeister, Ackerknecht (Encke), Hausknecht, Schenk, Köchin, Viehmagd, Kindermagd und Kindermutter; ebd., fol. 72v.

[x] Die einzige Erwähnung von Safran in Konrad Stolles Thüringischer Chronik stellt ein Überfall böhmischer Söldner im Dienst Landgrafen Wilhelms von Thüringen auf zwei Nürnberger Kaufmannswagen im 1447 dar: *Dar noch in der oster wochen, do besammete sich eyn winderlich volk zu Kranchfelt, dy hiss man dy taberiten* [=böhmische Taboriten], *dy logen do unnd roubeten unnd nomen den Nornbergern czwene wayne mit kouffmanschatz, parchen, safferan, pfeffer unnd welschen win etc.*; STOLLE/HESSE, Chronik 1854, S. 246, Nr. 200.

[xi] Es haben sich ein Brief und zwei zugehörige Berichte im Konzept erhalten, die von einem Raub am Freiberger Kaufmann Nickel Hausmann berichten, dem vor Bautzen mehrere Räuber einen Zentner Safran und weitere Waren stahlen. Demnach konnten mehrere Räuber verfolgt und samt Pferden identifiziert werden. Der Brief ist an Margarethe von Österreich gerichtet, da die Kitzscher aus Wilchwitz am Raub beteiligt waren, die in ihrem Gericht saßen; SächsHStA Dresden, 10005 Wittenberger Archiv, Loc. 4319/04, fol. 197r-199r.

[xii] Der Warenwert für den Zentner Safran wird in einem ergänzenden Bericht mit 400 Gulden (hier für den Ballen) angegeben; SächsHStA Dresden, 10005 Wittenberger Archiv, Loc. 4319/04, fol. 199r. Um 1450 lagen die Preise für ein Pfund Safran auf den mitteldeutschen Märkten bei etwa 120 Groschen (5,7 Gulden); LATh-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb 284, fol. 32r, 50v. Bis in die 1480er Jahren sank der Preis auf etwa 60 Groschen gesunken; vgl. HANSEN, Safranbau 2015, S. 345, Tab. 1. Das würde bedeuten, ein Zentner (=100 lb) Safran war in den 1570ern etwa zwischen 571 Gulden und 285 Gulden wert. Die 35 vermögendsten Altenburger schätzten ihren Besitz an Haus, Hof und Gärten 1531 auf über 100 ßo oder 285 Gulden; vgl. SächsHStA Dresden, 10024 Geheimer Rat, Loc. 10506/04, fol. 59r-67r. Überregional schwankten die Preise für ein Pfund Safran zwischen 1470 und 1510 unabhängig von der Sorte zwischen 1 fl 19 Schilling (Frankfurt 1500) und 6 ½ Gulden (Frankfurt 1507); BARDENHEWER, Safranhandel 1914, S. 68.

[xiii] Eine briefliche Bitte um Strafverfolgung, ohne Datum und Absender, aber von einem der Söhne an Margarethe in Dresden ausgestellt, kann indirekt auf die Jahre zwischen 1472 und 1484 zu datiert werden; SächsHStA Dresden, 10005 Wittenberger Archiv, 4319/04, fol. 197r. In der angegebenen Zeitspanne sind die Kitzscher auf Wilchwitz belegt: Thymo von Kitzscher 1472, Nickel von Kitzscher 1482 und zuletzt Johann von Kitzscher 1492/93; GABELENTZ, Adelsfamilien 1863/64, S. 356 f. Demnach hatte eine Gruppe von 13 Räubern unter Jörg Schweizer gegenüber Bautzen dem Freiberger Kaufmann Nickel Hausmann einen Zentner Safran sowie weitere Waren im Wert von 400 Gulden abgenommen: *eine(n) ballan saffern unnd etzlich guter mehir betreffende bey 400 fl*; SächsHStA Dresden, 10005 Wittenberger Archiv, Loc. 4319/04, fol. 197r, 198r.
Der Kaufmann und andere konnten die Bande verfolgen, die Namen der Beteiligten und den Verbleib einiger Pferde ermitteln: darunter angeblich Hans (!) und Jörg Kitzscher; ebd. Daher hatten die Räuber nicht lange Vergnügen an ihrer Beute: Jörg Kitzscher ist in einem Zugriff erschlagen worden. Da sein Vater auf Wilchwitz (Hans?) verstorben war, gingen die Rückgabeforderungen an seinen Sohn Nickel Kitzscher auf Wilchwitz über, von dem nun auch angegeben wird, dass er an dem Überfall teilgenommen haben soll. Die Anschreiben des Kurfürsten an Nickel Kitzscher auf Wilchwitz, des Kurfürsten Bürger aus Freiberg, den Safran zurückzugeben, blieben ungehört. Daher schreibt der Sohn nun an die Kurfürstinwitwe, damit sie die in ihrem Gerichtsbezirk gelegenen Kitzscher auf Wilchwitz mit dem Landrichter um den Wert der verlorenen Ware pfände; ebd., fol. 197r.

[xiv] Die Pfeilin oder Phylin, deren Vornamen wir bisher nicht kennen, bewohnte von 1475 bis 1492 das Haus am Markt 24. Es handelt sich um eine schmale Hausstelle an der Nordseite des Marktes, welche Braurecht besaß.
Zuvor ist zwischen 1472 und 1474 Michael Rasephas auf der Hausstelle belegt. Schon in den 1460erin ist die Witwe des Claus Borgaw dort zu finden, die als Hökin bzw. Höckerin also ebenfalls als Krämerin bezeichnet wird. Ab 1499 bis 1515 erscheint Stefan Pfeil oder Rasephas als Schosszahler für das Haus am Markt, vermutlich handelt es sich um den Sohn der Pfeilin. 1516/17 ist Stefan Pfeil auf dem Haus in der Kesselgasse 25/26 belegt; RUHLAND/ RIEHM/ WEIDENBRUCH, Häuserbuch 2005, Teil 1, S. 215, 165. 1477 erscheint die Phylin auch als Besitzerin von einem der vier Häuser in der Pauritzer Gasse 33-37; RUHLAND/ RIEHM/ WEIDENBRUCH, Häuserbuch 2005, Teil 2, S. 182.

[xv] Die Altenburger Kammerrechnungen führen jedes Jahr unter der Brotschau sowie den Ansprachen und Bußen in der Stadt Einnahmen von jenen Händlern, Bäckern, Fleischern und Krämern auf, welche bei Betrugsversuchen oder Marktvergehen vom Marktmeister eingetrieben worden sind. In der ältesten Kämmereirechnung der Stadt von 1438/39 erscheinen gleich mehrere Bußen für das Führen von falschen Gewichten, dem Verkauf zu verbotener Zeit etc.; HASE, Kämmereirechnung 1851, S. 467. Auch hundert Jahr später, 1538, sind mehrere Fremde dafür belangt worden, dass sie unter dem Wisch – dem Zeichen für das Vorkaufsrecht der Stadtbewohner – Waren erworben hatten oder neben dem Markt Getreide luden; vgl. LATh-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb 2938, unfol. (unter den entsprechenden Rubriken).

[xvi] Pfefferzinsen, die in einigen Orten von Grundstücken oft im Umfeld von Nikolaikirchen oder an Flussübergängen gezahlten werden mussten, können als Indiz für eine Händlersiedlung angesehen werden. Das gleiche gilt vor dem 15. Jahrhundert auch Safranzinsen, wie sie u. a. in Seehausen bereits 1366 auf mehreren Grundstücken belegt sind; LATh-StA Rudolstadt, Sondershäuser Urkunden 856. Im preußischen Ordensland scheinen auch Gastwirte Pfefferzinsen entrichtete zu haben. Dass Safran und vor allem Pfeffer, welcher in Deutschland nicht wuchs, schon im 13. Jahrhundert in Händler- und Gastwirthaushalten derart allgegenwärtig war, dass man jährliche Zinsabgaben zahlen konnte, weist zugleich auf die Leistungsfähigkeit des hochmittelalterlichen Handels hin; vgl. SARNOWSKY, Südwaren 2021, S. 190-192. Einen Idealfall für den Zusammenhang zwischen Gewürzzins, Patrozinium und Händlern stellt die Siedlung um die Colditzer Nikolaikirche am vormaligen Flussübergang der Mulde dar, deren Grundstücke zugleich mit Pfefferzins versehen waren; vgl. BLASCHKE, Frühgeschichte 1997, S. 207-224; vgl. indes zu Blaschkes Überinterpretation der Verbreitung der Händlersiedlungen HOFFMANN, Rezension 2014, S. 267-269.

[xvii] Die wöchentlichen Geleitsrechnungen Amtes Altenburg (Reg. Bb) sind zum Teil in den Amtsrechnungen zum Teil gesonderten Akten (Reg. Cc) enthalten. Stichproben für das Jahr 1545 zeigten, dass häufig Krämer aus Zwickau Kramwaren in die Stadt lieferten und abluden, also zum Verkauf oder Weiterverkauf anboten. So luden allein am 5. Mai (Dienstag nach Cantate) 1545 sechs Zwickauer Krämerei ab: Hans Lochman, Ludwig und Brosius Erlmann, Kelterin (?) Hain, Anthonius Geysele und Valten Auer; LATh-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb 375, fol. 27r. An den folgenden zwei Tagen waren es insgesamt fünf Händler zum Teil mit mehreren Karren und einem vierspännigen Wagen; ebd. fol. 27v.

[xviii] Vgl. die Altenburger Geleitsordnung nach einer Notiz im Altenburger Amtserbbuch von 1548. Dort werden Krämer nur voll besteuert, wenn sie durchzogen. Wenn sie die Waren auf dem Markt anboten, hatte sie halbes Geleit und halben Zoll zu entrichten. Als Handelsorte sind ausdrücklich genannt das Rheinland, Würzburg, Breslau (Wroclaw) und Leipzig sowie im Umland Pegau, Weißenfels, Zeitz und Merseburg; SächsHStA Dresden, 10036 Finanzarchiv, Rep. 47, Gen. 29b, fol. 511v-514r.

[xix] Vgl. die Altenburger Stadtordnung von 1470: MEYNER, Nachrichten 1786, S. 160; die Waldenburger Geleitsordnung von 1475 nennt lediglich das Privileg der Altstädter (Altstadt Waldenburg) geleitfrei Handel zu treiben und mit Waren durch die Stadt zu ziehen; SächsHStA Dresden, 12613 Gerichtsbücher, GB AG Waldenburg Nr. 044, fol. 324r.

[xx] Vgl. zu Safran als Handelsware, die schon 1315 auf der Erfurter Geleitstafel erscheint, STRAUBE, Leipziger Messe 1999, S. 121 f. In Leipzig legte die Geleitsordnung von 1518 eine Gebühr von ½ Gulden für einen Sack Safran fest. Indes wog der Sack spanischen Ort-Safran oft 28 Pfund, der Sack italienischer Zima-Safran 40 Pfund Nürnberger Gewicht. Daher schätzte man den Preis und nahm vom Gulden einen alten Pfennig, etwa 0,4 %; STRAUBE, Frequenzen 2015, S. 33. Andernorts war die Geleitsgebühr erheblich geringer. In der Geleitsordnung des kleinen Amtsortes Schweinitz östlich von Wittenberg von 1540 fielen für den Stein (~10 kg) Gewürz, egal ob Safran, Muskat, Ingwer, Pfeffer, Kümmel oder Gewürznelken, nur ein halber Groschen Abgaben an; LATh-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb 2271, fol. 111r. Vgl. zu den Geleiten, Safranzoll und Safranschauen (zur Vorbeugung von Betrug) in den großen Handelsstädten Basel, Nürnberg und Straßburg BARDENHEWER, Safranhandel 1914, S. 50-54. 1479 betrug die Abgabe für das Führen von Mailänder Safran durch die Stadt Venedig knapp 9 Pfennige pro Pfund (500 lb für 12 doc; bei für die 1490er belegter Umrechnung von 1,4 rh fl für 1 doc). In Mailand hatten sie 1 % des Warenwertes als Transitzoll zu entrichten ebd., S. 29, 31. Allein die Ravensburger Handelsgesellschaft verzeichnet für 1479/80 einen Zugang von insgesamt 4.209 Pfund Safran vornehmlich aus Spanien aber auch aus Frankreich und Italien. Bardenhewer kann damit belegen, dass zwei Drittel des ausgeführten aragonesischen Safrans auf dem Nürnberger Markt landeten; ebd., S. 50.

[xxi] Bereits in der Antike war der Safran Crocus in Kleinasien (im Korykos Gebirge in Kilikien), Griechenland um den Ätna und in Italien als Medikament und Gewürz bekannt. Die älteren Anbaugebiete in den Abruzzen und Sizilien könnten aus der Antike bis ins Spätmittelalter fortbestanden haben. Laut dem Geographen Isztakhri hat es schon im 10. Jahrhundert im arabischen Spanien und vor allem in Persien blühende Safrankulturen gegeben; vgl. BARDENHEWER, Safranhandel 1914, S. 9. In Europa erfuhr der Safran im Hochmittelalter eine Renaissance. Die nun arabische Bezeichnung Safran verweist auf die Herkunft eines großen Anteils des gehandelten Gewürzes aus dem Orient; KRONFELD, Geschichte des Safrans 1892, S. 28-31. Seit dem 12. Jahrhundert pflanzten die Italiener erneut oder vermehrt Safran vornehmlich in der Toskana; BARDENHEWER, Safranhandel 1914, S. 10-13. Dieser war so begehrt, dass er im hohen und späten Mittelalter bis nach Syrien und Ägypten gehandelt wurde; ebd., S. 25 f. Seit Ende des 13. Jahrhunderts ist der Safran-Krokus auch Südfrankreich (Bruniquel und andere Orte um den Aveyron) angebaut worden; ebd., S. 13 f, 21-23. Seit der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts lässt sich auch in England u. a. um Cambridge Safrananbau belegen; ebd., S. 24 f. Der aufwändige Anbau und die geringen Erträge der Pflanze machte das Gewürz teuer und begehrt; vgl. die anschauliche Forschungszusammenstellung bei HANSEN, Safranbau 2015, S. 333 f. Der spanische Safran ist zwar seit dem Ende des 13. Jahrhunderts gehandelt worden, wird aber vornehmlich seit dem 14. Jahrhundert von der Ravensburger Handelsgesellschaft,

„Wittum einer Kurfürstin“ Margaretha von Österreich (1416/64-1486)





Sächs.-thüringische Territorien um 1500; Hoyer/ Kowanda 1989; Bearb. TL

Stammbuch, Lucas Cranach Wkst. um 1544, SLUB Dresden, Mscr. R. 3, fol. 83r

„Kurfürstin und ihre Gärtnerinnen“ Safrangarten des Schlosses 1484f



Altenburg, Merian, Topographia vor 1650; Ibn Butlan,Taciunum, BnF, Latin 9333, 37r
LATh-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb 288, fol. 27v
Stammbuch, Lucas Cranach Wkst. um 1544, SLUB Dresden, Mscr. R. 3, fol. 83r

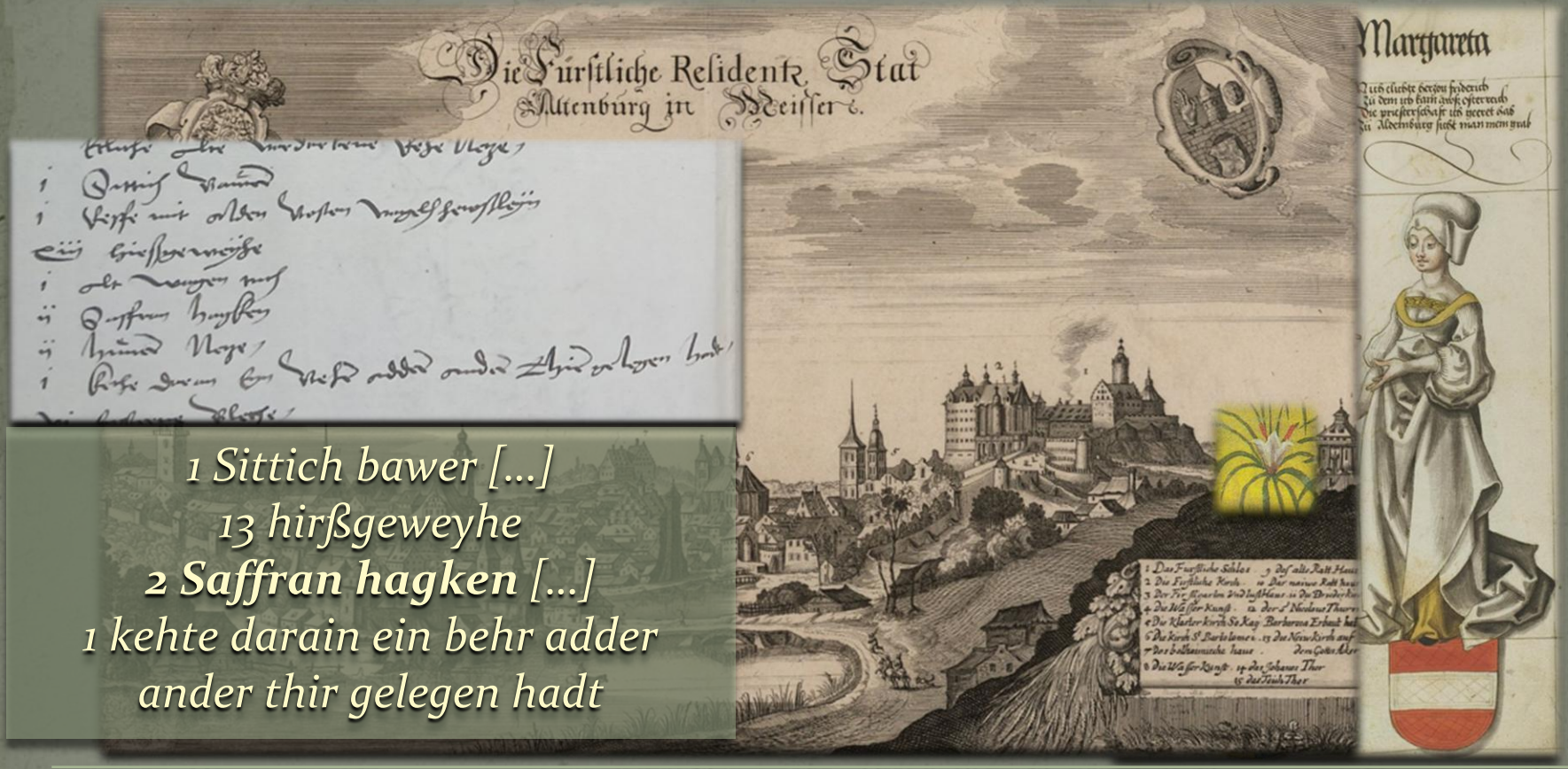
„Kurfürstin und ihre Gärtnerinnen“ Safrangarten des Schlosses 1484f

Arbeiter [...] in den garten verlont
Item 11 gr 6 d 2 fraübben di haben saffran uß genomen, gehagkt, gejethen und gepflantzt verlont
visitacio Marie [2. Juli]



Altenburg, Merian, Topographia vor 1650; Ibn Butlan,Taciunum, BnF, Latin 9333, 37r
LATh-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb 288, fol. 27v
Stammbuch, Lucas Cranach Wkst. um 1544, SLUB Dresden, Mscr. R. 3, fol. 83r

„Nachlass einer Kurfürstin“
Safran Hacken im Inventar 1505/15



1 Sittich bawer [...]
13 hirßgeweyhe
***2 Saffran hagken** [...]*
1 kehte darain ein behr adder
ander thir gelegen hadt

Altenburg, Merian, Topographia vor 1650; Ibn Butlan,Taciunum, BnF, Latin 9333, 37r
LATh-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb 319, fol. 363r
Stammbuch, Lucas Cranach Wkst. um 1544, SLUB Dresden, Mscr. R. 3, fol. 83r

„Nachlass einer Kurfürstin“
Safran-Hacken im Inventar 1505/15

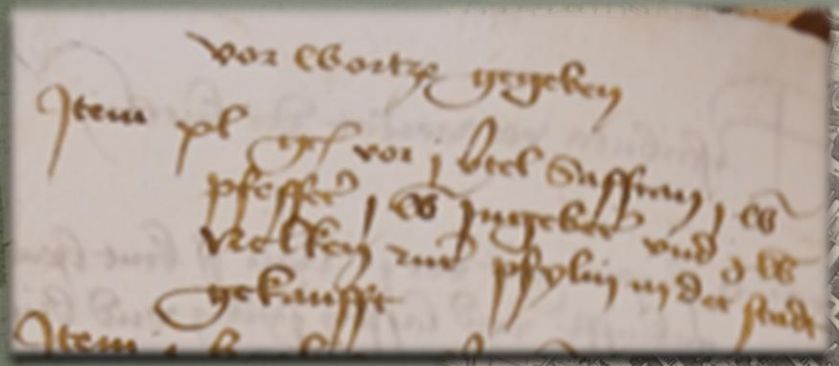
Frankreich 1822:
Man geht zu diesem Zweck durch alle Reihen, und entblößt mit der Hacke die Zwiebeln, wobei man aber sehr vorsichtig verfährt, um sie nicht zu beschädigen.

1 Sittich bawer [...]
13 hirßgeweyhe
***2 Saffran hagken** [...]*
1 kehte darain ein behr adder ander thir gelegen hadt



Altenburg, Merian, Topographia vor 1650; Ibn Butlan,Taciunum, BnF, Latin 9333, 37r
Krünitz, Safran 1822, Bd. 130, S. 228; LATh-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb 319, fol. 363r
Stammbuch, Lucas Cranach Wkst. um 1544, SLUB Dresden, Mscr. R. 3, fol. 83r

„Die Krämerin der Kurfürstin“
Leipzig, Naumburg & die Pfylin 1470/80er







Ausschnitt Rothenburg, St. Jakob, Hauptaltar 1466, Friedrich Herlein

LATh-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb 288, fol. 19v

Stadtplan von Altenburg 1923, Dresden, SLUB/KS 30128T

„Die Krämerin der Kurfürstin“
Leipzig, Naumburg & die Pfylin 1470/80er

Vor Wortze gegeb(en)
Item 40 gr vor 1 v(ir)tel saffran
1 lb pfeffer 1 lb ingeber und
½ lb nelken zur
***Pfylin in der stadt** gekaufft*





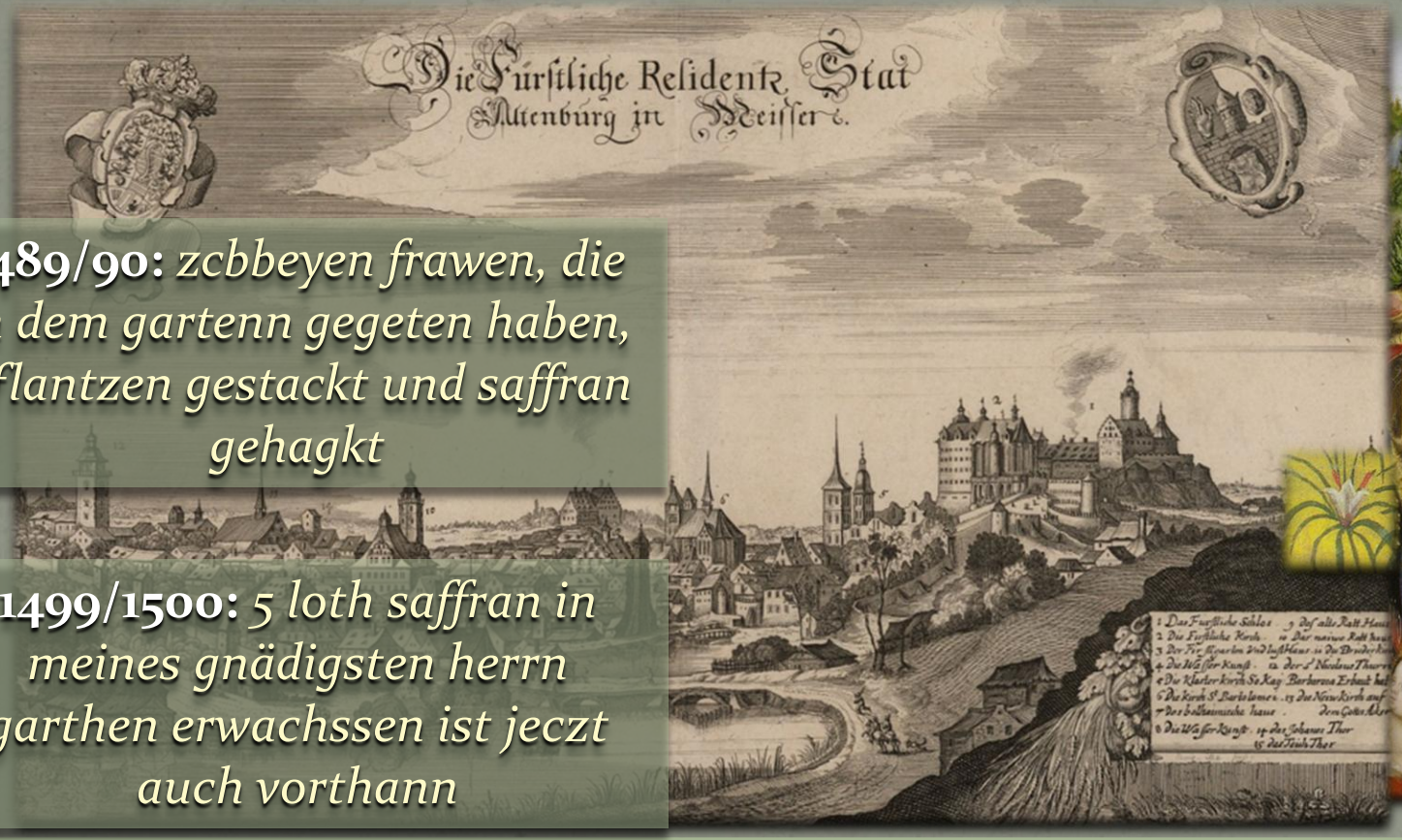
Ausschnitt Rothenburg, St. Jakob, Hauptaltar 1466, Friedrich Herlein
LATh-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb 288, fol. 19v
Stadtplan von Altenburg 1923, Dresden, SLUB/KS 30128T

„Brüderliche Herrschaft“
39 Jahre gemeinsame Herrschaft



Heilige Sippe 1509, Cranach d. Ä, Städel Museum Frankfurt a.M. CDA-IdDE_SMF_1398C

„5 Lot Safran“
Ertrag & Arbeit am Safrangarten 1486/99





1489/90: *zcbbeyen frawen, die in dem gartenn gegeten haben, pflantzen gestackt und saffran gehagkt*

1499/1500: *5 loth saffran in meines gnädigsten herrn garthen erwachssen ist jeczt auch vorthann*

LATh-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb 292, fol. 30r; ebd., Reg. Bb 296, fol. 45r
Altenburg, Merian, Topographia vor 1650; Ibn Butlan,Taciunum, BnF, Latin 9333, 37r
Heilige Sippe 1509, Cranach d. Ä, Städel Museum Frankfurt a.M. CDA-IdDE_SMF_1398C

„Safrangärten der Krämer“
Alde Höckin, Graules und Ercks 1500-1550

Schoss 1505: *Altehokin von ihre und sons saffran garten* in Pauritz

Bußgeld 1500: *zweyen Grawlen, Jorge und Urban, […] umb das sie Clemen Voite bey nachte in ihrem* ***saffran garten zu Pawritz*** *begriffen, darüber mit spissen geschlagen*

Erbzins 1548: *Volckmar Erck: hat 7 acker arthfeld und* ***72 ruthen am saffrann garthenn*** [=2.309 m²] *lehend dem Berge itzo dem ampt*



Kessler, Zwischenstand 2025, S. 7f: StA Altenburg XI A2a, Nr. 31, 45r; ebd. Nr. 38, 147v
SächsHStA Dresden, 10036 Finanzarchiv, Loc. 37837, Gen. 29a, fol. 58r
Stadtplan von Altenburg 1827, Dresden, SLUB/KS 30126

„Safran-Gartenkultur“
Arbeiter am Safrangarten 1500-1525

1525/26: *ir viren, haben jeder 5 ½ tage im saffran garthenn 6 scheffel gehawfft und uf ein scheffel außgeworffenn, gelegt den lewthenn zw* ***Roßvas****, her Guntters den zu legen*

1508 November 6:
56 gr fur 3 ½ scheffell saffrann hawpt Oßwalt Nawendorff zcu ***Kawerndorff*** *zcalt*

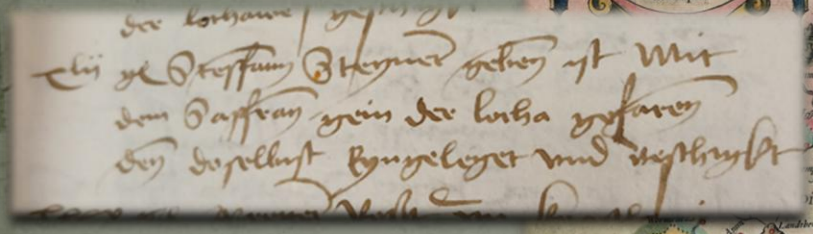
1508/09: *Pauell Fleischer, George Fischer und der George Topferin mit irer tochter geben vom saffran außn zunhemen und widder einzugelegenn hath yde person 12 tage geerbeth […]*

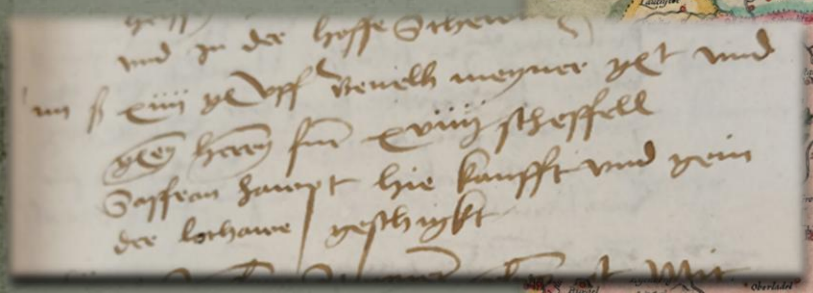


LATh-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb 339, fol. 47r; ebd., Reg. Bb 307, fol. 26r, 27r
Karte von Altenburg bis Hohenstein-Ernstthal, Rötha bis Wechselburg 1869-71

„Safran für das Jagdschloss“
Altenburger Markt & Lochauer Garten

Altenburg Sep. & Nov. 1505







Lochau 1518:

In dem selben lustgarten wachsen manigerlai früchte und sonderlich dergleichen, die im paradies wachsen, [...] die Fugger und andere aus den walischen landen sein zugeschickt, als veignbaum, margranten, mandlbaum und pfersichbaum, [---] roßmarinbaum

LATh-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb 304, fol. 26r; Hoppe, Anatomy 2006, S. 161, Anm. 11
Mercator, Gerhard/Hondius, Janson, Saxonia Superior, cum Lusatio et Misna 1633
Lochau, Mathias Öder um 1596; SächsHStA Dresden, 12884, Schr 5, F 68, Nr. 9dd

„Safran für das Jagdschloss“
Altenburger Markt & Lochauer Garten

Altenburg Sep. & Nov. 1505

42 gr Steffan Steyner geben ist mit dem saffran gein der Locha gefaren(,) den doselbst eyngeleget und beschigkt

4 ßo 14 gr uff bevehl meyner gnädigsten und g.en herrn fur 18 ½ scheffel saffran [=2.700 Liter] hawpt hie kaufft und gein der Lochawe geschigkt





Lochau/ Annaburg 1596

LATh-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb 304, fol. 26r

Mercator, Gerhard/Hondius, Janson, Saxonia Superior, cum Lusatio et Misna 1633

Lochau, Mathias Öder um 1596; SächsHStA Dresden, 12884, Schr 5, F 68, Nr. 9dd

„Noch mehr Safran für Lochau“
Altenburger & Lochauer Safrangarten

Altenburg Sep. & Nov. 1508

56 gr fur 3 ½ scheffell saffrann hawpt Oßwalt Nawendorff zcu Kawerndorff zcalt, ist mit denn saffrann hawpten, szo alhie ausß dem saffrann garthen ausßgenohemen gein der Locha, uff bevelh meyner gt. unnd g.en herrn geschigkt





Colditz 1530

LATh-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb 307, fol. 26r

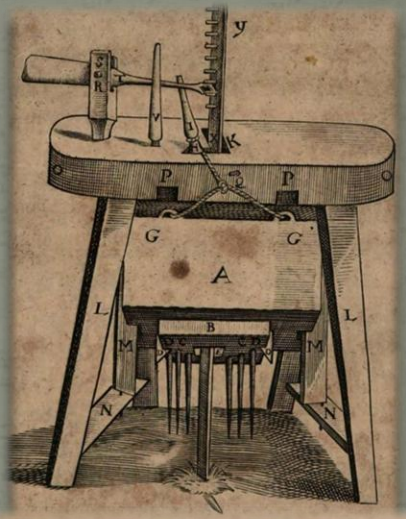
Mercator, Gerhard/Hondius, Janson, Saxonia Superior, cum Lusatio et Misna 1633

Goldenes Zeitalter, Lucas Cranach der Ältere um 1530, Oslo, Nasjonalmuseet

„Gräben und Maulwurfsfallen“ Altenburg 1523/25 & Johannes Coler 1593

1523: *32 gr geben den saffran garten zu erbten und den zcaun umbher zu besßrn [...] und einen* ***graben fur die mewße*** *umb den saffran gemacht post Pasce*

1525: *1 gr fur topff im graben am saffran garthen zw machen*



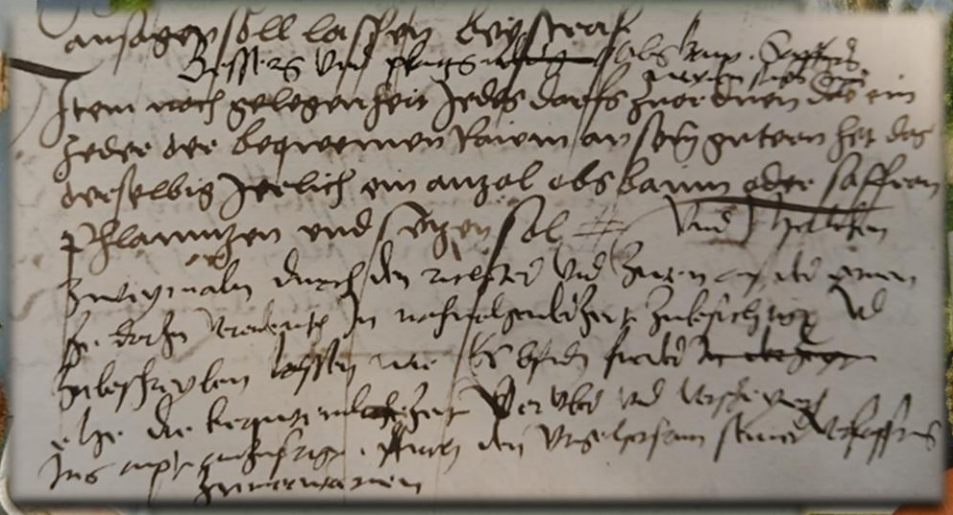
Der Molcwurff thut ſchaden mit graben vnd auswerffen der Heu-
pter/vnd die Reutkröten machen den Meuſen löcher/den Saffran zu vertra-
gen. Darumb ſtellet man einen Tepff in die Graben/die man in die Saffran-
gärten pfleget zu machen. Aber man ſagt/es ſey gut/ das man todte Krebs in
die löcher ſtecke/ ſo ſol der Moltworff/ auch die Maus dauon fliehen.
Den Saffran/ ſo man auswirfft/ mus man allewege

LATh-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb 334, fol. 45r; ebd., Reg. Bb 339, fol. 47v
Johannes Coler, Oeconomia 1593 (VD16 C 4524), Teil 2, Buch 5, Cap. 71, S. 188
Maulwurfsfalle von Caspar Jugel, Maulwurfsfang 1616 (VD17 23:254204M)

„Safran zu pflanzen“
Amts- und Dorfordnung 1513



Amtsordnung 1513





Heilige Sippe 1509, Cranach d. Ä, Städel Museum Frankfurt a.M. CDA-IdDE_SMF_1398C

LATh-HStA Weimar, EGA, Reg. Rr 2394, fol. 19r

„Safran zu pflanzen“
Amts- und Dorfordnung 1513



Amtsordnung 1513

Besserung und pflantzung obsbaum saffers/ Item nach gelegenheit jedes dorfs zuordnen, das ein jeder der beqwemen rawm an seinen gutern het das derselbig jerlich ein anzal obs baum ader ***saffran*** *phlannczen und sezen sol*



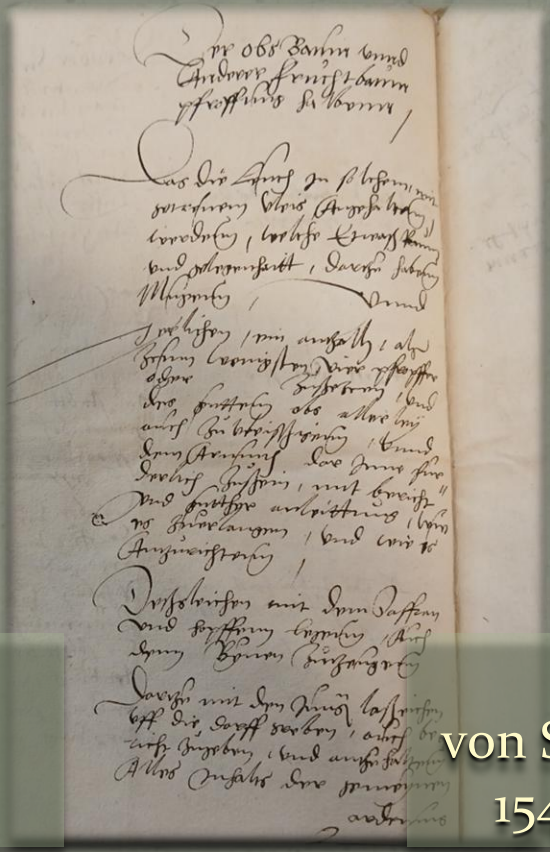
Heilige Sippe 1509, Cranach d. Ä, Städel Museum Frankfurt a.M. CDA-IdDE_SMF_1398C

LATh-HStA Weimar, EGA, Reg. Rr 2394, fol. 19r

„Nicht ganz so brüderlich“ Amts- und Dorfordnung 1534



Johann Friedrich I. von Sachsen (1503–1553), 1532-1547 Kurfürst von Sachsen





Johann Ernst I. von Sachsen-Coburg (1521–1553), 1541-1547 Herzog zu Coburg

Johann Friedrich I. 1535, Lucas Cranach d. Ä., CDA ID DE_SMG_SG13
LATh-HStA Weimar, EGA, Reg. Rr 2394, fol. 40v
Johann Ernst I. um 1560, Lucas Cranach d. J., CDA ID DE_KSVC_M026

„Safran zu legen“
Amts- und Dorfordnung 1534



Johann Friedrich I.
von Sachsen
(1503/32–1553)

Der obs baum und anderer fruchtbaum pffroffung halben
[…]
Jerlichen ein antzalh, als zum wenigsten vier pfropffer oder zußezcen
[…]
Deßgleichen mit dem saffran und hopffen legenn auch denn bynen zuzeugenn

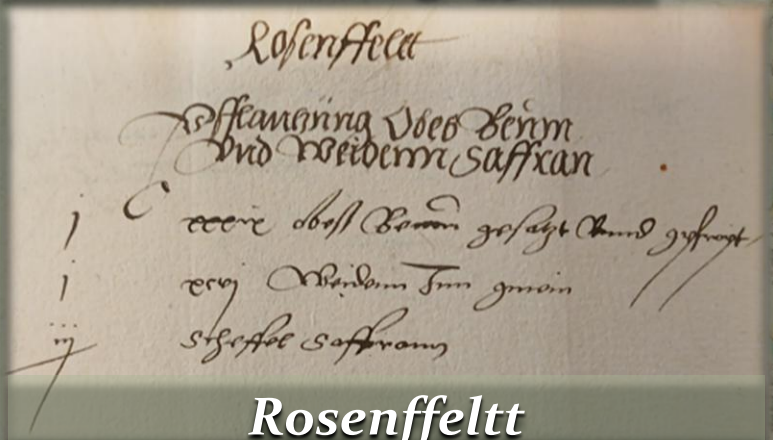


Johann Ernst I.
von Sachsen-Coburg
(1521/41–1553)

Johann Friedrich I. 1535, Lucas Cranach d. Ä., CDA ID DE_SMG_SG13
LATh-HStA Weimar, EGA, Reg. Rr 2394, fol. 40v
Johann Ernst I. um 1560, Lucas Cranach d. J., CDA ID DE_KSVC_M026

„Pflanzbericht“
Dorfrechnungen 1536f und 1539f

Dorfrechnung 1536f



Rosenffeltt

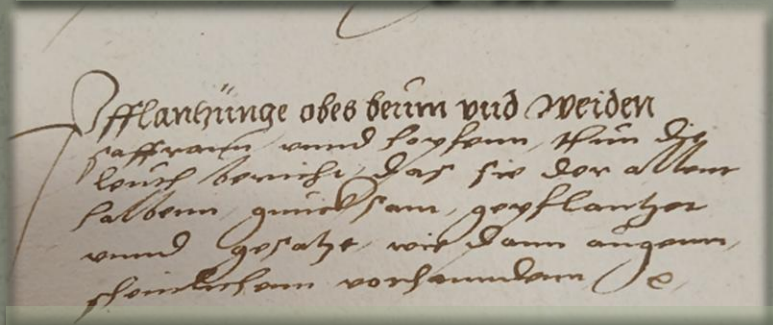
Pflanczüng obes beum und weidenn, saffran
139 obeß beum gesatzt und gepfropt
196 weiden inn gemein
2 ½ scheffel saffran



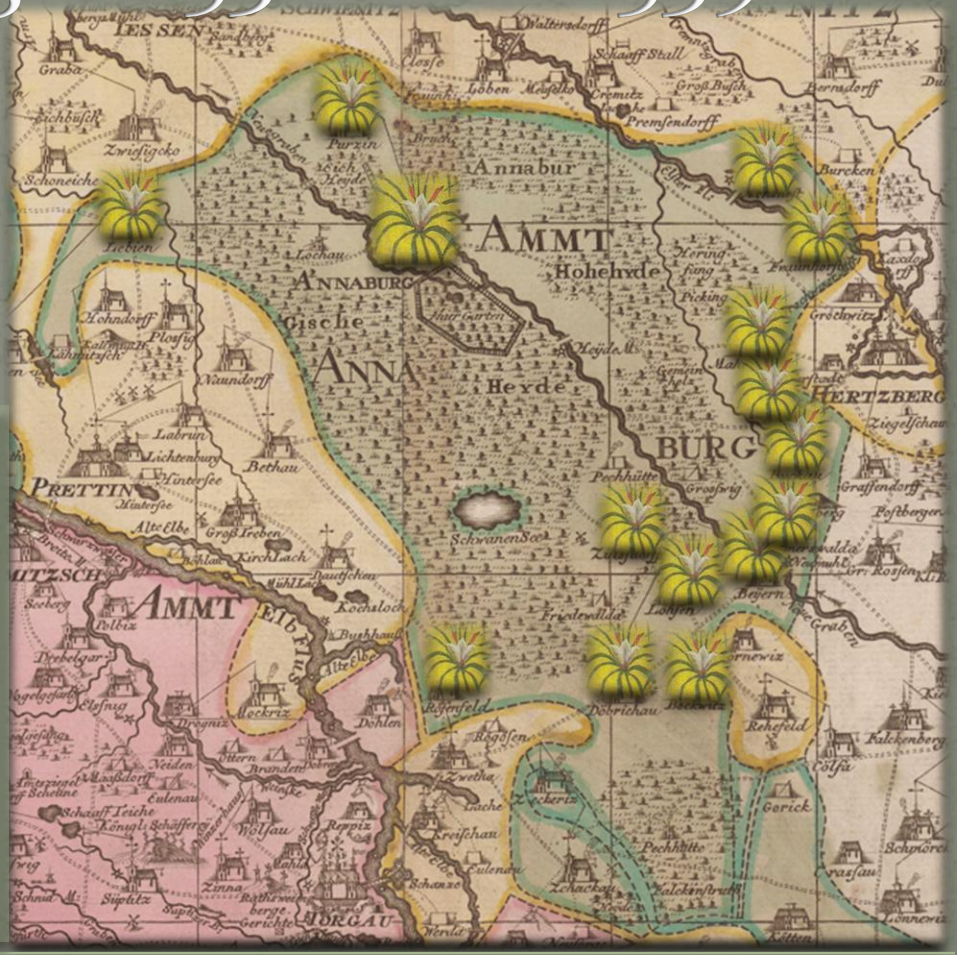
LATh-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb 1824, fol. 133v
Amtskarte Annaburg, Torgau, Schweinitz, Adam Friedrich Zürner/ Pieter Schenk 1757

„Pflanzbericht“ Dorfrechnungen 1536f und 1539f

Dorfrechnung 1539f

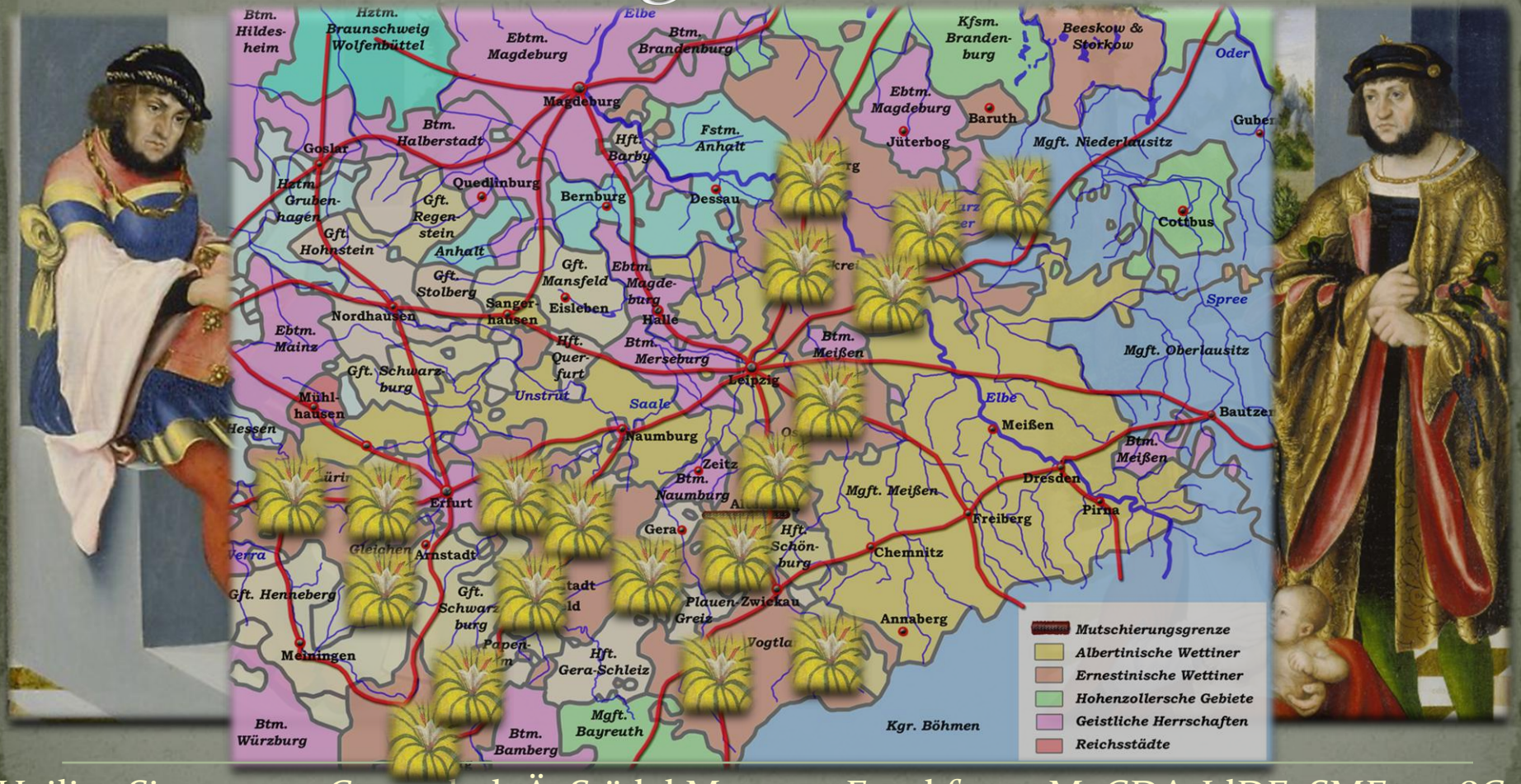


Amt Lochau **[=Annaburg]**
Pflanczüng obes beum und weiden, saffrann unnd hopfen(:) Thun die leuth bericht, das sie der allenthalben gnucksam gepflantzet unnd gesatzt wie denn augennscheinlichenn vorhanden etc.

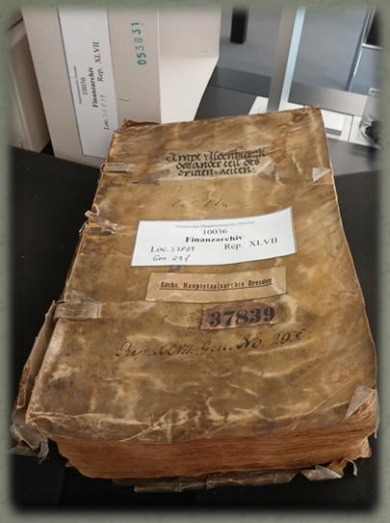


LATh-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb 1830, fol. 143r
Amtskarte Annaburg, Torgau, Schweinitz, Adam Friedrich Zürner/ Pieter Schenk 1757

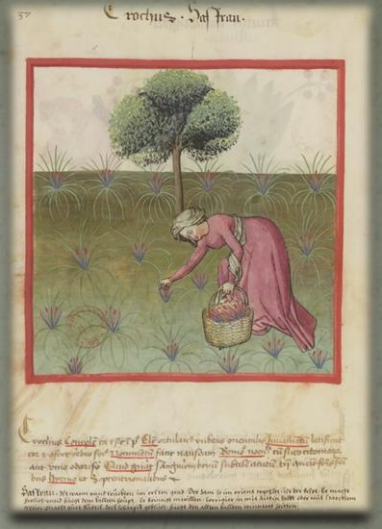
„Blühende Landschaften“ Amtsordnung und Safrananbau?



Heilige Sippe 1509, Cranach d. Ä, Städel Museum Frankfurt a.M. CDA-IdDE_SMF_1398C
Sächs.-thüringische Territorien um 1500; Hoyer/ Kowanda 1989; Bearb. TL







„Spurensuche im Archiv“

to be continued!

Thomas Lang M.A.

07.09.2026

„Kulturlandschaften“
Fränkische Winzer/innen bei Süptitz 1500



Johannes Humelius, Heide 1557-1562, SächsHStA Dresden, 12884 Karten, Schr R, F 001
Öder/Zimmermann 1586-1634; SächsHStA Dresden, 12884 Karten, Schr R, F 001, Nr. IIb
Weinlese im September, Stundenbuch des Herzogs von Berry 1410/16
Torgauer Amtsrechnung 1515/16, LATh-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb 2417, fol. 12v

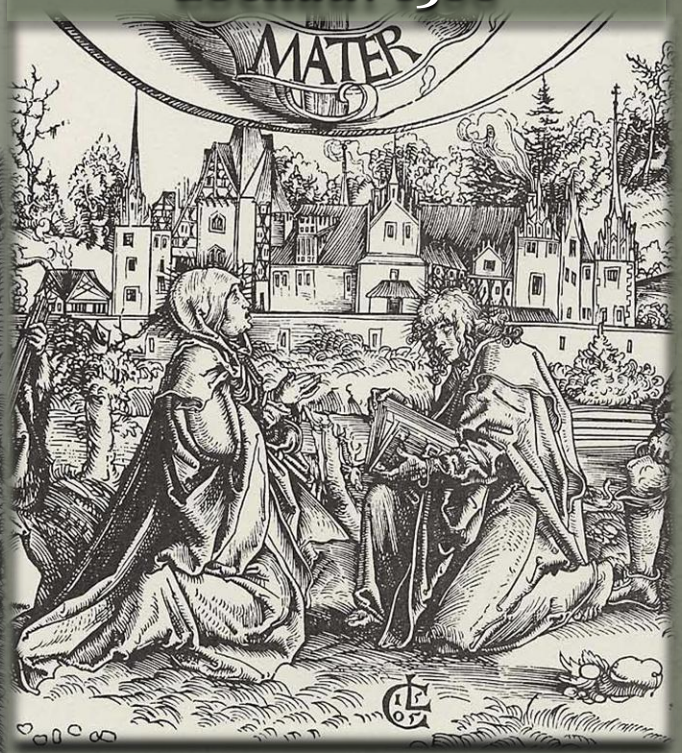
„Schöner als Spanien“
Jagdschlösser als Hauptresidenzen 1520ff

Colditz, ~1530





Lochau? 1506



Verehrung des Marienherzens, Lucas Cranach 1505, Dresden, SKD, Kupferstich-Kabinett
Eberjagd, Holzschnitt Lucas Cranach d. Ä. 1505-1510, Dresden, SKD, Kupferstichsam.
Neudecker/Preller, Nachlass 1851, S. 171; LATh-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb 1796, 238v
Schloss Colditz in Ausschnitt aus Lucas Cranach, Goldenes Zeitalter um 1530

„Und Thüringen?“ Weimar als kurfürstliche Residenz ab 1484



Weimar, Braun/ Hogenberg, Contrafactur 1582, Dresden SLUB-KS A14602
LATh-HStA Weimar, EGA, Reg. Bb 5929, fol. 1r; ebd., D 121, fol. 4r
Tor des Hornstein mit Kanzleigebäuden